

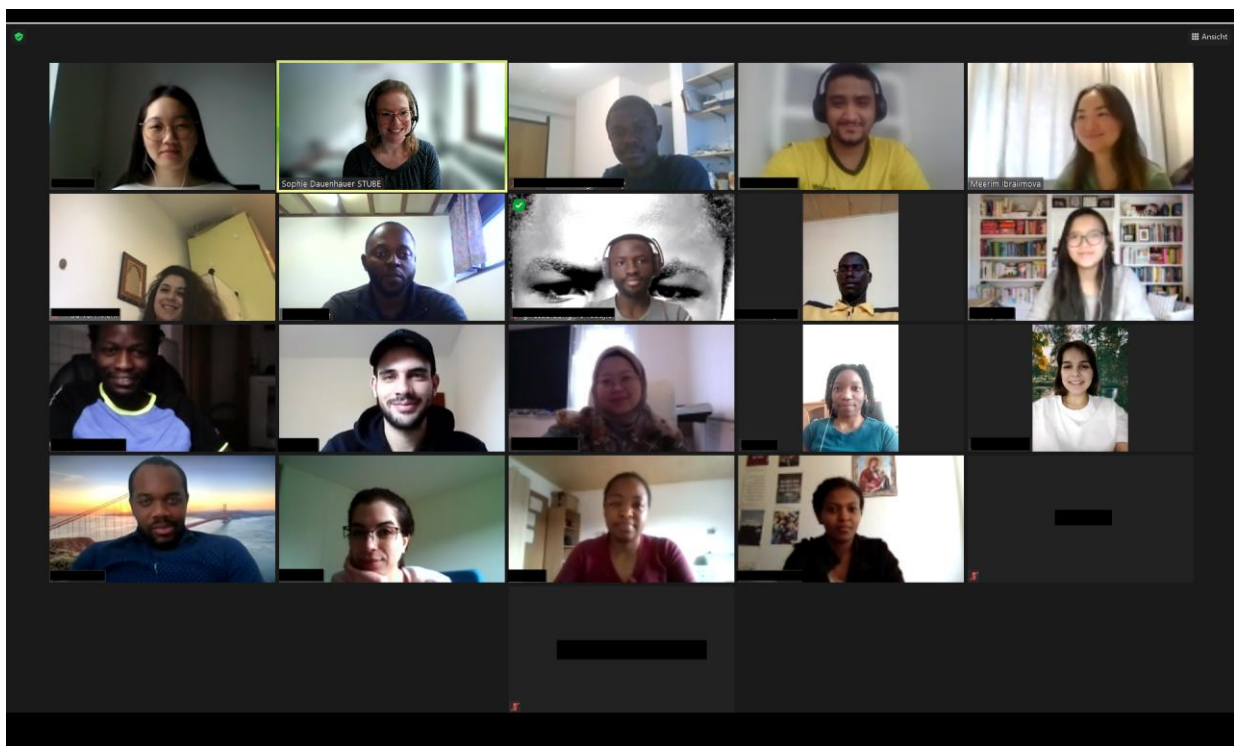


## Studienbegleitprogramm Rheinland-Pfalz/Saarland

für Studierende aus Asien, Afrika,  
Lateinamerika und Osteuropa

### Seminarbericht zum STUBE online-Seminar „Klimawandel verstärkt Armut- Klimagerechtigkeit jetzt!“ am 22.05.2021 von 09:30-14:00 Uhr

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Klimawandel- seiner Ursachen und Auswirkungen.  
Sensibilisierung für das Thema Klimagerechtigkeit und die Zusammenhänge zwischen  
Klimawandel und Armut am Beispiel Kirgisistans.



Initiiert wurde das Seminar von Meerim Ibraimova, einer Studentin aus Kaiserslautern, die während ihres Studiums in Hamburg als STUBE-Multiplikatorin ausgebildet wurde. Sie hatte die Idee ein Tagesseminar zum Thema Klimawandel zu gestalten und durchzuführen. Somit war es uns spontan möglich gemeinsam mit der ESG Kaiserslautern dieses online-Tagesseminar durchzuführen. Neben der Referentin, der STUBE-Koordinatorin und der Leiterin der ESG Kaiserslautern, nahmen insgesamt 19 Studierende aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland sowie aus Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Niedersachsen teil.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die STUBE-Koordinatorin wurde das Wort an die Referentin Meerim Ibraimova gegeben, die zunächst eine Vorstellungsrunde moderierte. Neben den Fragen nach Namen, Studienort und Herkunftsland sollten die Teilnehmenden ihre Gedanken zum Stichwort „Klimawandel“ mit der Gruppe teilen. Zusammen kam eine vielfältige Sammlung. Genannt wurden unter anderem: extremes Wetter, Dürren,

Erderwärmung, Auswirkungen auf Mensch und Natur, Wirtschaft vs. Klimaschutz, Ungleichheit zwischen Globalem Norden und Süden.

Nach dem Einstieg in das Thema mit dem Videoclip „Human Earthbeat“ erfuhren die Teilnehmenden, dass es sich beim Klimawandel um eine stetige Veränderung des globalen Klimas handelt, die seit mindestens 30 Jahren besteht. Außerdem stellte die Referentin mithilfe einer Grafik den Treibhauseffekt als Ursachen des Klimawandels vor.

Anschließend spielte die Gruppe gemeinsam das Weltverteilungsspiel. Hierbei wurde eine Weltkarte mit verschiedenen Symbolen geteilt. Die Teilnehmenden mussten sich in der Gruppe darauf einigen, in welchem Verhältnis die Symbole auf den verschiedenen Kontinenten verteilt sind. Zunächst sollte die Weltbevölkerung auf die Kontinente verteilt werden. Anschließend galt es einzuschätzen in welchem Verhältnis die Wirtschaftskräfte der verschiedenen Kontinente zueinanderstehen. Als letztes sollten sich die Studierenden darauf einigen wie das Verhältnis der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Kontinente zueinander ist. Nach der Auflösung durch die Referentin wurde klar, dass die Gruppe die Verteilungen sehr gut eingeschätzt hat. Durch das Spiel wurden globale Zusammenhänge deutlich gemacht und gezeigt, dass die Parameter Weltbevölkerung, Welteinkommen und Energieverbrauch ungleich verteilt sind. Laut dem Deutschen Klima Konsortium lebt in Deutschland zwar nur ein Prozent der Weltbevölkerung. Jedoch verursacht das Land zwei Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Diese Aussage wurde durch das Spiel verständlich und nachvollziehbar.

Nach einer Mittagspause ging die Referentin näher auf die Folgen des Klimawandels ein. Die Teilnehmenden sollten sich anschließend Gedanken machen, wie sich der Klimawandel auf ihre Herkunftsländer auswirkt, ob ein Zusammenhang zwischen Klimawandel und Armut zu sehen ist und was in den jeweiligen Ländern für den Klimaschutz gemacht wird. Die Ergebnisse wurden mit Hilfe eines Padlets gesammelt und vorgestellt. Als Auswirkungen wurden Dürren, Überschwemmungen, Wassermangel, Schäden durch extreme Wetter, Missernten, Luftverschmutzung und vieles mehr genannt. Der Zusammenhang zwischen diesen Auswirkungen und steigender Armut in den Herkunftsländern wurde von den Teilnehmenden durchgehend bejaht. Diese „Umfrage“ zeigte jedoch auch, dass in den verschiedenen Ländern ein Bewusstsein für die Problematik besteht und es verschiedene Maßnahmen gibt, um das Klima zu schützen. So wird zum Beispiel Solarenergie generiert, Wälder werden aufgeforstet, Pestizide in der Landwirtschaft werden vermieden, die Menschen werden sensibilisiert und in Entscheidungen miteinbezogen.

Im Anschluss an die Umfrage begann Meerim auch schon mit dem letzten inhaltlichen Block des Seminars. Darin berichtete sie von ihrem Herkunftsland Kirgisistan und den Auswirkungen des Klimawandels auf das Land. Da Kirgisistan vor allem von der Landwirtschaft lebt, sind die Menschen von den Ernten abhängig. Durch die Erderwärmung wurde die Gletscherschmelze in den vergangenen Jahren immer extremer und sorgt regelmäßig für Überschwemmungen, die ganze Dörfer und viele Felder zerstören. Durch fehlende landwirtschaftliche Erträge kann weniger exportiert werden und die Preise der Lebensmittel steigen. Dies führt dazu, dass die Bauern nicht genug verdienen und Menschen mit wenig Geld sich die Produkte nur schwer leisten können. Meerim hat anhand von eigenen Fotos und Daten sehr gut deutlich gemacht wie wichtig es ist dem Klimawandel entgegenzutreten und sich für Klimagerechtigkeit einzusetzen.

Bei einem anschließenden Meinungsbarometer konnten die Teilnehmenden ihre Meinungen bezüglich des Klimawandels äußern und miteinander diskutieren. Dies führte zu einem regen Austausch darüber, ob der Klimawandel nur arme Länder betrifft und was wir gegen ihn tun können. Zum Abschluss zeigte Meerim ein eindrückliches Video mit dem Titel „Die Rechnung“, in dem gezeigt wird, dass es meist die armen Länder des Globalen Südens sind, die für das Verhalten des Globalen Nordens die Rechnung zahlen müssen.

In einer anschließenden Feedbackrunde konnten die Teilnehmenden Lob und Kritik loswerden. Meerim wurde für ihre Arbeit von allen gelobt, da sie das Seminar vielseitig, interaktiv und informativ gestaltet hat. Für das nächste Mal würden sich die Teilnehmenden gerne mehr Best Practice Beispiele wünschen, die zeigen, was man konkret gegen den Klimawandel machen kann.

Das Seminar endete pünktlich um 14 Uhr mit einem Gruppenfoto und dem Ausfüllen eines anonymen Feedback-Bogens.

Sophie Dauenhauer, Koordinatorin von STUBE Rheinland-Pfalz/Saarland